

# Der Jäger der (fast)

Von Antje Meier

„Wer Geld hat und ist dumm, kauft ein altes Haus und baut es um“, warnt ein Sprichwort. Doch der Teufel liegt im Detail. „Natürlich, wer aus alt neu machen will, muss mit hohen Kosten rechnen“, sagt „Denkmal-Doktor“ Frank Pastille (47) aus Grimma. Er weiß: Um alte Häuser wieder flott zu machen, braucht es keinen Lottogewinn. Man müsse ihnen nur ihre alte Bauweise zugestehen ...

„Das passiert, wenn ich zu spät komme“, sagt „Denkmal-Doktor“ Frank Pastille, der auf eine klaffende Lücke zwischen zwei Häusern zeigt. Das Haus, das viele Jahrzehnte in diesem Straßenzug in Geringswalde stand, wurde abgerissen. Das Schicksal vieler Denkmäler in Sachsen.

Grimma) lebt.

Doch bei einem Haus blieb es nicht lange. Schon bald bekam der Bauingenieur weitere Gebäude angeboten: „Das waren Ruinen. Alle standen unter Denkmalschutz, aber das wusste ich nicht. Deswegen waren die auch so billig“, weiß Pastille heute. Dann das böse Erwachen:



Details wie das kleine Fenster, das heute den Blick auf die Mauer des Nachbargebäudes freigibt, belässt Frank Pastille absichtlich.

Einige von ihnen konnte „Denkmal-Doktor“ Frank Pastille jedoch retten. Insgesamt schon 30 im Dreieck Dresden-Leipzig-Chemnitz. Meist hoffnungslose Fälle, die von ihren Besitzern längst aufgegeben wurden. „Die Leute kommen auf mich zu, wollen mir ihre Häuser sogar schenken“, erzählt er.

Angefangen hatte alles 1996. Damals studierte er in Essen Bauingenieurwesen. „Ich bin spontan mit einem Studienfreund nach Sachsen gefahren. Wir haben uns ein Haus angeguckt und da war's um mich geschehen“, erinnert sich der gebürtige Duisburger, der seitdem in dem Häuschen in Döben (bei

„Ich hatte erfahren, dass eine Anzeige wegen unerlaubten Bauens gegen mich lief.“ Daraufhin zeigte er sich selbst beim Denkmalschutz an. „Die haben sich kaputt gelacht, weil deshalb noch keiner kam“, erzählt er schmunzelnd.

Die 1692 erbaute Lohgerberei in Geringswalde soll der Alterssitz von Frank Pastille werden. Geschätzte Sanierungszeit: zehn Jahre.



Seitdem arbeitet Frank Pastille eng mit der Denkmalbehörde zusammen. „Der Denkmalschutz hilft, den Charakter eines Hauses zu bewahren. Er bevormundet den Bauherren nicht, sondern gibt Hilfestellungen“, meint Pastille. So baut der „Denkmal-Doktor“ die alten Häuser nicht zu modernen Wohnungen um, sondern sichert und repariert sie nur. „Wände und Böden bleiben schief. Das macht doch auch den Charme aus“, so Pastille. Außerdem spare

es viel Geld: „Ich nenne mal ein Beispiel. Jede historische Tür lässt sich für etwa 1 500 Euro reparieren. Eine neue Tür müsste man der Alten nachempfunden. Das kostet schnell 6 000 Euro.“

Dass die Leute keine Angst vor dem Denkmalschutz haben müssen, vermittelt Frank Pastille inzwischen in Workshops. „Ich musste auch meine Erfahrungen und Fehler machen. Das will ich nun weitergeben“, erklärt er.

[www.denkmal-doktor.de](http://www.denkmal-doktor.de)



Auch manchen Schatz hat der „Denkmal-Doktor“ schon in den alten Häusern gefunden. Zum Beispiel diesen alten Meißner Kamin aus dem Jahr 1880...

... auch solche alten Putten versucht Pastille zu erhalten.



Ein bisschen wie Indiana Jones jagt Frank Pastille (47) alten Gemäuern hinterher.